

Inhaltsverzeichnis

Esset aber den Kuchen lasst ganz 3

[<<< vorherige Sage](#) | [XVII. Die Ludki](#) | [nächste Sage >>>](#)

Esset aber den Kuchen lasst ganz

Forst

Einst pflügten zwei Bauern ihren [Acker](#) mit Ochsen. Als es Mittag geworden war, hatten sie grossen [Hunger](#) bekommen. Sie hatten jedoch auf das Feld nichts zu essen mitgenommen; so konnten sie ihren Hunger nicht stillen. Da sprachen sie, als sie, am Endes ihres Ackers, bei einem wasserlosen Graben angekommen waren: „Wenn doch die [Ludki](#) kämen und uns einen [Kuchen](#) brächten.“ Darauf pflügten sie weiter. Als sie wieder zur Stelle kamen, sahen sie einen [Kuchen](#) und dabei lag ein [Messer](#); dazu hörten sie eine leise, schwache Stimme, welche sprach: „Esset aber den Kuchen lasst ganz.“ Erst wussten die Bauern nicht, wie sie das anfangen sollten, endlich aber fiel ihnen das Richtige ein: sie schnitten von dem Kuchen die Mitte heraus und assen sich daran satt, den Rand aber liessen sie ganz. Darauf pflügten sie weiter; als sie wieder an die Stelle kamen, war Alles verschwunden.

Quelle: *Edmund Veckenstedt: Wendische Sagen, Märchen und abergläubische Gebräuche. Leuschner & Lubensky, Graz 1880*

[sagen](#), [veckenstedt](#), [wendischesagen](#), [niederlausitz](#), [ludki](#), [forstlausitz](#), [acker](#), [pflug](#), [hunger](#), [kuchen](#), [messer](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:ludkisage59&rev=1672088404>

Last update: **2025/01/30 11:01**

